

Presse-Information

Niina Lehtonen Braun in der Galerie Mellies 8. März - 1.Mai 2020

Moderne Kunst definiert sich häufig auch darüber, was sie alles nicht ist.

Beschäftigt man sich mit Niina Lehtonen Brauns Werk ist zunächst augenfällig, was ihre Bilder alles nicht sind, was sie alles nicht zeigen.

Ihrer Künstler:innengeneration eigen verzichtet sie ganz bewusst darauf, uns jene oft betuliche, ausgetüftelte, klassische, altmeisterliche Virtuosität in der Malerei vorzuführen, die wir in figürlichen Darstellungen schon vielfach gesehen haben. Bedacht gesetzte Schattierungen, Räumlichkeit oder zögerliche zeitraubende Farblasuren wird man in ihren Bildern vergeblich suchen.

Lehtonen Braun will uns nichts vormachen, uns keine raffinierte gekünstelte Trompe l'oeil- Malerei zeigen oder damit demonstrieren was sie technisch kann. Sie malt unmittelbar, unbedarft und ihr manchmal beinahe rüudiger Stil erinnert eher an die frühen Aquarelle von Georg Baselitz als an die cleanen Meister des Aquarellmalens, als an all die feinen exquisiten chinesischen oder japanischen Aquarelle, die uns aus Fernost oft mehr den perfekt gemalten malerischen Wurf, die erlernte Geste vorführen, als dass sie (für uns heute noch) zeitgenössische künstlerische Relevanz aufweisen.

Hinzu kommt die auch in der Galerie Mellies gezeigte unkonventionelle Hängung als Wand-Tableau ihrer Bilder, die bei Lehtonen Braun neben ihren multimedialen Performances werkimmanent ist.

Lehtonen Brauns Wand-Panoramen weisen wohl wissend um ihre Wirkung einerseits auf die Bilderflut der neuen Medien hin, andererseits bleiben es aber ganz reine und analoge Blätter.

Anders als in der digitalen Welt können hier allerdings die Blicke der Betrachterinnen und Betrachter in der Hängung der Bilder umherwandern, ja geradezu zwischen den Bildern wie in einem Park, einem englischen Landschaftsgarten des Barock, flanieren. Das Betrachten ihrer Wand-Installation wird zu einem leisen entschleunigten Spaziergang von Bild zu Bild.

Man ist eben gerade nicht gefangen in schnell geschnittene Bildfolgen wie aus der digitalen Video-Ästhetik bekannt, sondern kann sich Zeit lassen, Zeit nehmen, von Bild zu Bild gehen und ganz eigene Zusammenhänge suchen und dabei seinen ganz individuellen Zugang, seine ganz eigene Geschichte und Interpretation finden.

Dabei setzt Niina Lehtonen Braun auf den ersten Blick sehr einfach komponierte eindimensionale Bilder miteinander in eine Wechselwirkung und schafft durch dieses neue Nebeneinander an der Wand, durch diese Gleichzeitigkeit der Wahrnehmung formal eine enorme Bandbreite und Vielschichtigkeit und neue Bedeutungsebenen.

Ihre Bilder scheinen an der Wand miteinander zu flüstern, sind assoziativ und trotz ihrer Einfachheit in ihrer Anordnung sehr komplex.

Demgegenüber malt sie ihre einzelnen Bilder fast ad hoc. Wasser und Farbe auf Papier zeigt sich wie Wasser auf Papier nun mal ist und zusammen als Material miteinander reagiert. Wasser hinterlässt Spuren, Rillen und Wellen. Farbe tropft. Lehtonen Braun will das nicht kaschieren. Ganz selbstbewusst steht sie zur Materialität ihrer Malerei und zeigt ihr Malen als das, was Malerei ursprünglich ist und ausmacht: Farbe und Wasser mit schnellem Strich aufs Papier werfen ist immer auch in erster Linie ein Spuren-hinterlassen.

Lehtonen Brauns Bilder, die die Galerie Mellies in ihrer Ausstellungs-Premiere zeigt, kommen aber nicht nur aufgrund ihrer formalen Zurückgenommenheit und Spontaneität so frisch daher, sie sind auch deshalb so geladen, weil ihr biografischer und feministischer Inhalt und Kontext auf uns fast kindlich überspringt.

Ihre Frauenfiguren sind Zeitzeuginnen und Stellvertreterinnen einer neuen Beschäftigung mit weiblichen Rollen und deren Klischees.

Von daher kommt es nicht von ungefähr, dass die Galeristin Sabine Mellies die Eröffnung ihrer ersten Ausstellung in Detmold, die in Kooperation mit dem Finnland Institut in Berlin realisiert werden konnte, ganz bewusst auf den 8. März – den internationalen Frauentag - gelegt hat.

Die Galerie Mellies will fortan in Detmold jährlich in loser Reihenfolge mit 3 bis 4 Einzel- und Gruppenausstellungen aufwarten.

Dabei kommen Sabine Mellies erste professionelle Erfahrungen zugute, die sie in den letzten Jahren als Mitarbeiterin in einer zeitgenössischen Bielefelder Galerie sammeln konnte.

Niina Lehtonen Braun in der Galerie Mellies 8.März - 1.Mai 2020

Niina Lehtonen Braun (geboren 1975 in Helsinki, Finnland) zeigt in der ersten Ausstellung der Galerie Mellies in Detmold neue Arbeiten, aber auch Bilder, Aquarelle und Collagen aus ihrem Zyklus "Mädchen lass los" als Wand-Installation.

Darin widmet sie sich Frauen-Figuren, die einerseits biografisch geprägt sind, als auch weiblichen Charakteren, die sie für ihre Bilder aus der Kunstwelt herangezogen und künstlerisch bespielt hat.

Lehtonen Braun illustriert den Konflikt zwischen weiblicher Tradition und Desperation, beschäftigt sich mit der Entscheidung als Frau in der heutigen Moderne ganz bewusst einen oft steinigen Weg als Künstlerin einzuschlagen und zeigt eine Quintessenz zwischen Freiheit und Selbstverwirklichung einerseits, Einengung und von außen zugewiesenen Rollen-Erwartungen andererseits.

Seit ihrem Kunststudium in Helsinki wurden ihre Arbeiten seit 1999 in zahlreichen nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt.

Hier eine Auswahl:

2019 Finnland Institut, Berlin
2019 Kunst am Lützowplatz, Berlin
2019 Kunsthalle Graz, Österreich
2018 Kunstmuseum, Torrance, USA
2017 Shag, New York, USA
2016 Kunstverein, Neukölln, Berlin
2011 Galerie W139, Amsterdam, Niederlande
2009 Forja Arte, Valencia, Spanien
2006 Kunsthalle Helsinki, Finnland
2004 Kunstmuseum, Rauma, Finnland
2003 Kunsthalle Helsinki, Finnland
2002 Galerie Georg Nothelfer, Berlin
2000 Biennale in Kritiansand, Norwegen

Im deutschsprachigen Raum wurde sie nach ihrem Umzug aus Skandinavien nach Berlin bislang in Österreich und Deutschland vorwiegend bekannt durch zahlreiche Performances und Ausstellungen u.a. in Berlin, Hamburg, München, Frankfurt und Wien.